

Genosse Basil Spiru – glühender Revolutionär und proletarischer Internationalist, hervorragender Wissenschaftler und Hochschullehrer

In tiefer Trauer nahmen am Freitag auf einer Trauerfeierlichkeit der SED-Kreisleitung und des Rektors in der Hauptkapelle des Südfriedhofes zahlreiche Genossen, Freunde und Angehörige der Karl-Marx-Universität Abschied von Genossen Professor Dr. Basil Spiru, der nach schwerer Krankheit am 13. September verstarb. Unter denen, die dem unbeugsamen Revolutionär und glühenden proletarischen Internationalisten, dem hochgeachteten Wissenschaftler die letzte Ehre erwiesen, befanden sich Prof. Hans Rohdenberg, Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates der DDR, Fritz Beyer, Mitglied der SED-Bezirksleitung, Werner Röder, Sekretär der SED-Stadtleitung, Prof. Stefan Doornberg, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, Werner Szweczyk, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee der SED, Helmut Hübner, Mitarbeiter im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Während der Trauerfeier ergriffen Genosse Dr. Peter Heldt, Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Ernst Werner, Dr. Hans Piazza, Direktor der Sektion Geschichte, und Prof. Heinrich Bruhn, Mitglied der Stadtleitung der DSF, das Wort. Mit den Klängen der „Internationale“ nahmen die Genossen, Kampfgefährten, Mitarbeiter und Schüler letzten Abschied von Professor Dr. Basil Spiru.

Unter den Beweisen der herzlichen Anteilnahme befanden sich Kränze von Genossen Walter Ulbricht, Erster Sekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates, des ZK der SED, der SED-Bezirksleitung und vieler anderer Institutionen.

Nachruf des Zentralkomitees

Mit tiefer Trauer erfüllt uns die schmerzliche Nachricht, daß am 13. September 1969 Genosse Professor Dr. rer. oec. Basil Spiru im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verliert unsere Partei einen Genossen, der sein ganzes Leben dem Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus gewidmet hat.

Weder Kerkel noch andere Verfolgungen der Reaktion konnten seine Standhaftigkeit und revolutionäre Überzeugung brechen.

In den Jahren des zweiten Weltkrieges leistete Genosse Prof. Dr. Basil Spiru in der Sowjetunion eine umfangreiche und erfolgreiche antifaschistische Erziehungsarbeit unter den deutschen Kriegsgelangenen.

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus erwarb sich Genosse Prof. Dr. Basil Spiru als Hochschullehrer an der Karl-Marx-Universität Leipzig große Verdienste bei der sozialistischen Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zur Geschichte der europäischen sozialistischen Staaten fanden in unserer Republik wie auch im Ausland hohe Achtung und Anerkennung.

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik würdigte sein unermüdetes Schaffen und seine wissenschaftlichen Leistungen mit hohen staatlichen Auszeichnungen.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird Genossen Prof. Dr. Basil Spiru stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Schmerzerfüllt und in tiefer Trauer nehmen wir, Genossen, Freunde und Kampfgefährten Abschied von unserem Genossen Prof. Basil Spiru, dem aufrechten Kämpfer für die Befreiung der Menschheit von imperialistischer Knechtschaft, dem glühenden proletarischen Internationalisten, Wissenschaftler und Erzieher. Mit Genossen Basil Spiru verlieren wir, verliert die Partei einen bis zum letzten konsequenten Verfechter der Lehren des Marxismus-Leninismus einen Menschen, der seine ganze Kraft sein Leben einsetzte für die Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse, für den proletarischen Internationalismus, für den engen Zusammenschluß der Kommunisten der Welt um ihre Avantgarde, die Kommunistische Partei der Sowjetunion.

Für ihn war der proletarische Internationalismus eine heilige Verpflichtung und Herzenssache, für die er sein ganzes Leben lang, ohne sich jemals zu schonen, kämpfte. Er liebte die Sowjetunion und die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Partei Lenins, tief und leidenschaftlich. Er fühlte sich aufs innigste verbunden mit den kommunistischen Bruderparteien, die in ihren Ländern um den Aufbau des Sozialismus ringen. Er verehrte und bewunderte alle jene Genossen in der ganzen Welt, die auch heute noch die Verfolgten und Gebetteten sind, und doch Schritt für Schritt den weltweiten Übergang der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus erzwingen.

Mit ihnen verband Basil Spiru eine tiefempfundenen, durch das eigene Leben geprägte proletarische Solidarität. Während seines ganzen Lebens bewährte er sich als weltweiter Kommunist von tiefster innerer Überzeugung und steter Kampfbereitschaft an allen Fronten des Klassenkampfes. Im kommunistischen Bewußtsein, daß der Kampf unserer Partei ein wichtiger Teil des weltweiten Klassenkampfes für den Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt und gegen den räuberischen Imperialismus ist, gab Basil Spiru stets sein Bestes für die Durchführung der sozialistischen Revolution und die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, erfüllte er getreu und konsequent die Beschlüsse der Partei. In der Verwirklichung der großen gesellschaftlichen Interessen sah er stets sein ureigenstes Interesse.

Der kämpferfüllte Lebensweg unseres Genossen Basil Spiru, diesen Soldaten der Revolution, als der er sich stolz und bescheiden zugleich fühlte, wurde geprägt und bestimmt von den großen revolutionären Umwälzungen, die sich immer in unserer Epoche in Europa und in der Welt vollzogen. Er stellte sich mitten hinein in diese Umwälzung und half mit, sie siegreich zu gestalten.

Genosse Basil Spiru wurde am 27. November 1898 in Luzan in der Nordbukina geboren. Seine Kindheit und Jugend verlebte er im imperialistischen Habsburger Reich, gegen das sein Vater, ein Landarzt, zeit seines Lebens kämpfte. Das Beispiel des Vaters und die Erlebnisse des ersten Weltkrieges führten Basil Spiru an die Seite der Revolutionäre, die 1918/19 gegen das habsburgische Völkergelängnis anstürmten. Im April 1919 reichte er sich in die Rote Armee der Ungarischen Räterepublik ein und kämpfte bis zu ihrer Überwältigung.

Vom Klassenfeind gejagt, gelang es ihm in die Heimat zu flüchten, die inzwischen dem bürgerlich-gutsberrlichen Rumänien anverleibt worden war. Sofort nahm er dort an der revolutionären Bewegung teil. Es gehört zu dem ruhmreichen Kapitel seines Lebens, daß er 1921 gemeinsam mit anderen konsequenten und aufrechten Kommunisten die Rumänische Kommunistische Partei gründete. Die weiße rumänische Reaktion verfolgte ihn, terkerte ihn ein und mißhandelte ihn grausam. Er ertrug all die Marter in dem Bewußtsein, für die gerechteste Sache der Menschheit zu kämpfen. Und deshalb war es ihm ein tiefes Bedürfnis, an Hand der eigenen Erlebnisse und des Schicksals seiner Kampfgefährten, die Weltöffentlichkeit aufzuklären und sie auf die Gefahren des aufkommenden Faschismus aufmerksam zu machen.

Er tat dies u. a. in seinem, mit einem Vorwort von Henri Barbusse versehenen Buch „Aus den Totenhäusern Großrumäniens“, das eine große internationale Beachtung fand. Die Konterrevolution rächte sich an Genossen Spiru in vielfacher Weise und verfolgte ihn. Sie vertrieb ihn von seinen Studienplätzen in Cernovic und Bukarest und wies ihn, nachdem er als politischer Flüchtling in Wien sein Staatssekund abgelegt hatte, unmittelbar vor Beendigung seines Promotionsverfahrens auf Lebenszeit aus Österreich aus.

Der Kampfswille des Genossen Spiru konnte jedoch auch damit nicht gebrochen werden. 1927 ging er in die Sowjetunion und wurde Mitglied der großen stolzen Partei Lenins, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. An der Kommunistischen Hochschule des Westens und an der Zweiten Moskauer Universität hielt er Lehrveranstaltungen zur deutschen und zur rumänischen Geschichte sowie über Journalistik. Hier offenbarte er seine großen wissenschaftlichen Fähigkeiten, u. a. dadurch, daß er eine völlig neue, marxistisch-leninistische Konzeption der Geschichte Rumäniens entwickelte. Gleichzeitig entfaltete er eine überaus reiche publizistische



Tätigkeit. Er wurde mit Parteaufträgen betraut, die ihn nach Deutschland, Schweden, England und in andere kapitalistische Länder führten.

Diese aufopferungsvollen und schwierigen Arbeiten übernahm er auch nach der Errichtung des Faschismus in Deutschland, als er mit der Redaktion der „Deutschen Zentralzeitung in Moskau“ betraut wurde. In den Jahren 1940 bis 1943 war Genosse Spiru verantwortlicher Redakteur am Moskauer Rundfunk, eine Tätigkeit, in der er sein großes politisches Wissen und seine Parteilichkeit sowie sein journalistisches Können unter Beweis stellte.

Als die ruhmreiche Sowjetarmee ihre historischen Siege über den Faschismus erfocht, wurde Genosse Spiru zum Abteilungsleiter an der Zentralen Antifa-Schule ernannt. In dieser Tätigkeit ging er vollkommen auf, denn auch diese Aufgabe entsprach seinem innersten Anliegen – Menschen für die Sache des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus zu gewinnen, sie für die Idee des Marxismus-Leninismus zu begeistern, sie vorzubereiten auf den Kampf zur antifaschistischen und anti-imperialistischen Umgestaltung, der nach der Vernichtung des Faschismus in den Heimatländern der Kriegsgelangenen notwendig entzünden mußte.

Hunderte von deutschen und rumänischen Kriegsgelangenen verdanken es Genossen Spiru, daß sie sich von den un menschlichen, lebensfeindlichen Auffassungen des Faschismus befreiten und eine richtige, menschliche und fortschrittliche Weltanschauung aneignen konnten. Es war für Genossen Spiru eine große Freude, wenn er sah, wie sich diese Menschen später im Kampf um die Sache, der er sein Leben geweiht hatte, bewährten. Diese danken es ihm auch heute noch und sind stolz, seine Schüler gewesen zu sein.

In den Jahren von 1940 bis 1953 setzte Genosse Basil Spiru seine wissenschaftliche und Lehrtätigkeit an der Historischen Fakultät der Lomonossow-Universität fort. Am Ende dieser Tätigkeit steht ein neuer Anfang, mit dem Genosse Spiru in unsere Mitte kam. Er folgte der Berufung an die Fakultät für Journalistik der Karl-Marx-Universität. Er sah es als ehrenvolle Verpflichtung an, im ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat für die Verbreitung des Marxismus-Leninismus, für die sozialistische Bewußtseinsbildung der Werktätigen und für den Gedanken des proletarischen Internationalismus und der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu wirken. Hier bewährte er sich als Wissenschaftler, als Lehrer und Erzieher einer neuen Generation sozialistischer deutscher Journalisten. Neben seiner Lehrtätigkeit verfaßte er in dieser Zeit zwei streitbare Bücher, die dazu beitrugen, dem Weltimperialismus und seiner Journalistik die Maske vom Gesicht zu reißen.

Im Jahre 1958 wurde Genosse Spiru mit einer neuen wissenschaftlichen Aufgabe betraut, mit dem Direktorat des Instituts für Geschichte der europäischen Volkdemokratien. In dieser Eigenschaft vermittelte er sein ganzes reiches Wissen den Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Sein großes Vorbild,

seine reichen Erfahrungen, seine leidenschaftliche Parteilichkeit für den Sozialismus und proletarischen Internationalismus trugen wesentlich dazu bei, partiergeborene wissenschaftlich gebildete Kadere zu entwickeln.

In seiner Forschungs- und Leitungsarbeit zeichnete sich Genosse Spiru vor allem darin aus, daß er die Beschlüsse der Partei auf die wissenschaftliche Tätigkeit anzuwenden verstand. Mit politischem Fingerspitzengefühl erfaßte er stets die vordringlichsten und wichtigsten Aufgaben und führte damit sein Arbeitskollektiv zu beachtlichen Erfolgen. So war es auch seinen Vortrags- und Anregungen wesentlich zu verdanken, daß der Kampf gegen die westdeutsche Ostforschung aufgenommen und andere politische erst-rangige Themen bearbeitet wurden.

Neben seiner umfangreichen und wissenschaftlichen Tätigkeit leistete Genosse Basil Spiru eine überaus vielseitige politische Arbeit in der Parteiorganisation der Karl-Marx-Universität, in der Stadt Leipzig und im Bezirk Gerade dies befähigte ihn, dank seiner unerschütterlichen Klassenposition, seiner Prinzipienfestigkeit und seiner großen revolutionären Erfahrungen als markante politische Persönlichkeit hervorzutreten und wesentliches zur sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität, zur Festigung der Parteiorganisation, zur Profilierung der Arbeit des Kulturbundes, zur Entwicklung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beizutragen.

Hoch wurden die Leistungen des Genossen Basil Spiru gewürdigt. Zweimal verlieh ihm die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik den Vaterländischen Verdienstorden in Silber, die Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus“. Er wurde ausgezeichnet mit dem Ehrenzeichen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für 40- und 50-jährige Parteiliederschaft, der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold, mit der sowjetischen Medaille „Für glänzende Arbeit während des Großen Vaterländischen Krieges“, der Medaille „Mitkämpfer der Ungarischen Räterepublik“, der Ernst-Moritz-Arnold-Medaille für ausgezeichnete Leistungen.

Die Tage von Basil Spiru waren mit Arbeit und politischem Kampf angefüllt. Dies bereite ihm tiefe innere Befriedigung. Und gerade deshalb war er ein fröhlicher und optimistischer Mensch, besaß er charakterliche Eigenschaften, die überall auf seine Mitarbeiter ausstrahlten und eine gesunde Arbeitsatmosphäre schufen. Seine große Autorität gründete sich nicht nur auf sein Wissen und Können, sondern ebenso darauf, daß er seinen jüngeren Genossen auch Freund und Berater in ihren persönlichen Belangen war.

Das Leben des Genossen Professor Dr. Basil Spiru war im besten Sinne des Wortes ein erfülltes Leben. Dies wird uns stets in ehrendem Gedächtnis bleiben.

Ehren wie unseren teuren Genossen Basil Spiru, indem wir uns nicht scheuen, seinen Kampf weiterzuführen.

SED-Kreisleitung
Karl-Marx-Universität

